

Zwischenbericht Verkehr Meierhofplatz

Seit Mittwoch letzter Woche im Tagblatt das «Verkehrskonzept Meierhofplatz» ausgeschrieben war, gehen in Höngg die Wellen hoch. Was tut sich derzeit? Wer befasst sich mit Einsprachen?

FREDY HAFFNER

Die Ausschreibung des Verkehrskonzepts Meierhofplatz sorgt in Höngg für rote Köpfe. Nur wenige äusserten sich positiv, die meisten Reaktionen fielen konsterniert bis geharnischt aus. Vorab beim Quartierverein Höngg (QVH) und beim Verein Handel und Gewerbe (HGH) macht man

sich Gedanken über das weitere Vorgehen, doch auch innerhalb betroffener Anwohnerkreise beginnt sich Widerstand zu formieren.

Was geht derzeit konkret?

Der QVH ist daran, einen auf Rekurse dieser Art spezialisierten Rechtsanwalt mit der Erstellung eines Musterrekurses und der Federführung möglicher Rekurse zu beauftragen. Offen ist derzeit die Frage, wer überhaupt einspracheberechtigt ist – auch das klärt der QVH und wird so bald als möglich auf seiner Homepage und im «Höngger» weiter infor-

mieren. «Noch haben wir einige Tage Zeit dazu», schreibt QVH-Präsident Ueli Stahel in einem Brief an eine betroffene Hönggerin.

Selbst die Kirchenpflege der Reformierten wird einen Rekurs einreichen, an dem sich auch Kirchgemeindeglieder mit einer Vollmacht beteiligen können. Den entsprechenden Beschluss fasste die Behörde am Dienstagabend, 31. August.

Jean E. Bollier, Präsident der Reformierten Kirchenpflege, fasste die Begründung in einen einzigen Satz: «Wir, die Kirchenmitglieder aus dem Gebiet Höngg-Ost und Höngg-Nord, sind von dem Rechtsabbiegebot

am Meierhofplatz in der Zufahrt zum Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse wie auch mit dem Linksabbiegeverbot in die Bauherrenstrasse zur Kirche schwer betroffen.»

